

## Protokoll des Kantonsrates.

---

1. (konstituierende) Sitzung. Dienstag den 20. Mai 1902, vormittags 10 Uhr.

---

1. In Vollziehung der §§ 1 und 3 des Gesetzes über eine Geschäftsordnung des Kantonsrates vom 24. April 1870 hat der Regierungsrat unterm 7. Mai zur konstituierenden Sitzung des Kantonsrates auf Dienstag den 20. Mai 1902, vormittags 10 Uhr, ins Rathaus Zürich eingeladen.

Das Einladungsschreiben weist folgende Verhandlungsgegenstände auf:

1. Wahl des Bureau des Kantonsrates.
2. Wahl der Kommission für Prüfung der Wahlakten.
3. Wahl der Kommission zur Durchsicht der durchberatenen Gesetze (Redaktionskommission).
4. Ablegung des Amtsgelübdes durch die Mitglieder des Kantonsrates.
5. Anerkennung des Ergebnisses der Wahl der Mitglieder des Regierungsrates und Ablegung des Amtsgelübdes durch diese.
6. Erhaltung der Ergebnisse der Volksabstimmung vom 27. April 1902 betreffend den Übergang der Versuchstation für Obst-, Wein- und Gartenbau an den Bund.
7. Wahl von zwei Mitgliedern des Kirchenrates.
8. Bestätigung beziehungsweise Ergänzung der für einzelne Geschäfte bestehenden Kommissionen des Kantonsrates.

9. Gesetz betreffend die Organisation der evangelischen Landeskirche des Kantons Zürich, Mitteilung der Kirchensynode.
10. Feststellung der Zahl der von den Wahlkreisen zu wählenden Mitglieder der Kirchensynode, Antrag des Regierungsrates vom 5. März 1902.
11. Kompetenzkonflikt zwischen dem Regierungsrat und dem Obergericht betreffend die Anwendung des Steuergesetzes, Bericht des Regierungsrates vom 29. März 1902.

2. Herr J. Schäppi in Zürich, geb. 1819, eröffnet als das älteste Mitglied der Behörde die Sitzung mit einer längern Ansprache, aus der folgendes als wesentlich hervorgehoben wird:

Zum zweiten Male sei dem Sprechenden die Ehre zuteil geworden, die neue Amtsperiode des zürcherischen Kantonsrates zu eröffnen; er bitte deshalb um Nachsicht, wenn selbst bei ernstem Willen bei der hohen Fülle seiner Altersjahre nicht mehr die volle Kraft des kräftigen Mannesalters ihm zur Seite stehe. Dann geht er über zur gegenwärtigen Finanzlage des Kantons. Bei den Beratungen des Kantonsrates habe das drohende Defizit, welches auf unserem kantonalen Haushalte schwer lastet, stets eine hervorragende Rolle gespielt. Die gewaltigen Mehrausgaben seien nicht durch Ausnahmeverhältnisse geschaffen worden, sondern vielmehr eine Folge der ausserordentlichen Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Mit den immer mächtiger anschwellenden Ausgaben hätten die Einnahmen nicht mehr gleichen Schritt gehalten. Eine erste Ursache der Mehrausgaben sei die grosse Bevölkerungszunahme im Kanton. Diese führe auf dem Gebiete des Schulwesens zur Teilung der Schulklassen, zur Anstellung neuer Lehrkräfte und zum Baue neuer Schulhäuser. Aber auch auf dem Gebiete der Sozialpolitik erfordere der Fortschritt der Zeit vermehrte Ausgaben. Der Staat habe Lasten auf sich genommen, die vorher von den Gemeinden und Privaten getragen worden seien, so die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel, Übernahme eines Teiles des Strassenunterhaltes, Ausführung grosser Bauten zur Versorgung der Armen, Kranken und Geistesgestörten. Ein Äquivalent zu all' diesen Mehrausgaben sei nun bis jetzt nicht eingetreten und es erweise sich daher als dringendes Be-